Alte Ideen und ein neues Mitglied

Vor-Ort-Termin des Trier-Forums zum Theater und seinem Umfeld – Dezernent Egger erklärt Eintritt in Verein

Illustre Runde beim zweiten Vor-Ort-Termin des Trier-Forums zum Theater und seinem Umfeld: Zu den rund 50 Teilnehmern zählte auch Hans Petzholdt, Triers Baudezernent von 1977 bis 1987. Beim Bau des Theaters am Augustinerhof war der heute 90-Jährige Chef des Stadtplanungsamtes.

Von unserem Redakteur Roland Morgen

Moderator Alois Peitz (im grauen Anzug) begrüßt die ersten Veranstaltungsgäste vor dem Stadttheater. Im Lauf des Abends wächst die Runde auf insgesamt rund 50 Teilnehmer. TV-FOTO: ROLAND MORGEN

Trier. Das Theater Trier zieht wieder. Zumindest als Thema des zweiten Vor-Ort-Termins des Vereins Trier-Forum. Um den Musentempel am Augustinerhof und sein Umfeld ging es am Donnerstagabend. Erst Exkursion, dann Diskussion – das lockte mehr als 50 Teilnehmer an. Moderator Alois Peitz (84), früherer Bistumsarchitekt, war sehr angenehm überrascht ob des Zuspruchs. Darin erschöpfte sich der breite Konsens aber auch schon. Erwartungsgemäß vertraten die Haupt-Diskutanten unterschiedliche Standpunkte.

Professor Matthias Sieveke, Dekan des Fachbereichs Gestaltung der Hochschule Trier, bezeichnete das Erscheinungsbild des Augustinerhofs (Parkplatz) als „Beleidigung fürs Auge" – keine Spur von idealtypischem „auf die Kultur zuschreiten".

Konträre Auffassungen

Eva-Maria Weiß vom Stadtplanungsamt verwies auf die trierischen Gegebenheiten: Es lasse sich auf archäologisch hochsensiblem Terrain nicht alles Blech unter die Erde verlagern, und das Theater stehe nicht allein auf weiter Flur: Es gebe vielfältige (Erweiterungs-) Ansprüche von Anrainern, darunter das Humboldt-Gymnasium und die Stadtverwaltung.

Sieveke ließ nicht locker in Sachen „visuelle Belästigungen": Das ganze Theater-Umfeld bis hin zur Antoniuskirche wirke ungeordnet, konzeptlos, worunter auch das Gotteshaus leide. Karl-August Heise, Regionalvorsitzender des Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz (RVDL), konterte mit der historischen Dimension von Stadtentwicklung an dieser Stelle und über Jahrhunderte gewachsene Strukturen: „Hier gilt es, Geschichte fortzusetzen."

Aber wie umgehen mit dem Theatergebäude, das ursprünglich gar nicht am Augustinerhof, sondern neben den Kaiserthermen geplant war? Hans Petzholdt hat die (Standort-) Diskussion Anfang der 1960er Jahre aktiv mitgestaltet – als damaliger Stadtplanungsamtschef. Das bauliche Resultat: Vorzeigearchitektur von Gerhard Graubner (1899-1970) im Altstadtzentrum, 1964 in Betrieb gegangen, aber nie in Gänze ausgeführt. Der sich in Richtung Antoniusstraße anschließende Bauabschnitt zwei fehlt. Abseits der quälenden Raumnot wäre nach Einschätzung des langjährigen Baudezernenten (1977 bis 1987) schon viel erreicht, könnte das genau zwischen Theater und Viehmarkt stehende ehemalige Pfarrhaus von St. Antonius in der Hindenburgstraße von der Bildfläche verschwinden. Es entstünde eine große Öffnung und damit ein „großer Gewinn", so Petzholdt.

Der 90-Jährige wurde am Donnerstagabend ausnahmsweise einmal seiner selbst auferlegten Zurückhaltung („keine öffentlichen Äußerungen über Bauangelegenheiten im Ruhestand") untreu und und forderte, als das unvermeidliche Thema Kosten zur Sprache kam, die Landkreise der Region mit zur Kasse zu bitten. Schließlich kämen mehr als die Hälfte der Theaterbesucher von außerhalb Triers.

Ein Neubau kommt laut Alois Peitz für das Trier-Forum nicht in Betracht. Man wolle mit dazu beitragen, dass das bestehende Gebäude, das „vom Brandschutz bis zur Statik ja in Ordnung" sei, saniert, die alte Planung der Erweiterung Richtung Kirche realisiert und für das Umfeld ein städtebaulicher Ideenwettbewerb ausgeschrieben wird. Alte Ideen, die, wie Peitz weiß, sich nicht auf die Schnelle umsetzen lassen: „Wir reden hier von einer Entwicklung, die sicherlich 25 bis 30 Jahre braucht."

Die eigentliche Überraschung des Abends: Kulturdezernent Thomas Egger erklärte nach einem leidenschaftlichen Plädoyer für einen Fortbestand der drei Sparten (Schauspiel, Musik, Tanz/Ballett), dem Trier-Forum beitreten zu wollen. Der Verein hat rund 100 Mitglieder, die jährlich 20 Euro (ermäßigt 10 Euro) an Beitrag zahlen.

EXTRA DEUTSCHORDEN-GELÄNDE IM BLICKPUNKT

Das Gelände der Deutschordenskommende zwischen Langstraße und Schießgraben steht im Blickpunkt der nächsten Vor-Ort-Veranstaltung des Trier-Forums, das für „sinnvolles Bewahren, behutsame Erneuerung und Entwicklung" eintritt. Termin: Donnerstag, 22. September. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr der Parkplatz Ausoniusstraße. Moderation: Jens Fachbach. Inhaltlich geht es um das Potenzial, das die Vielfalt der dortigen baulichen Zeugnisse von der römischen Stadtmauer bis hin zum vom Musikclub villaWuller genutzten Ex-Ökonomiegebäude, der ebenfalls auf dem Besichtigungsprogramm steht. Infos: www.trier-forum.de *rm.*

NACHRICHTEN

Filme zum Thema Sterben und Demenz

Trier. Sterben und Demenz sind Themen, die zum Leben gehören. Wie Menschen mit diesen Situationen umgehen können, wollen der Hospiz- und der Demenzdienst der Malteser in Kooperation mit dem Broadway Trier mit einem Spielfilm und einer Dokumentation zeigen. Am Montag, 19. September, mit „Marias letzte Reise" und am 26. September mit „Vergiss mein nicht", jeweils um 19.30 Uhr. Nach den Filmen besteht im Foyer des Broadway die Möglichkeit zum Gespräch mit den Mitarbeitern des Hospiz- und des Demenzdienstes der Malteser. *red*

Two and a half strings stellt CD vor

Trier. Die Trierer Bluesrock-Band Two and a half strings lädt an diesem Samstag ab 19 Uhr zu ihrem CD-Release in den Trierer Frankenturm ein. Doch nicht nur das zweite Album der Band wird an diesem Abend vorgestellt: Neben Nico Mono, der zu Beginn des Abends ein Akustikset spielt, werden weitere musikalische Gäste die Bühne gemeinsam mit Two and a half strings betreten. Der Eintritt kostet acht Euro an der Abendkasse. *red*

Basar für Kleidung und Spielzeug in Feyen

Trier. Der Kinderkleider- und Spielzeugbasar im Pfarrzentrum St. Valerius, Clara Viebig Straße 17, findet am Sonntag von 10 bis 12.30 Uhr in Feyen/Weismark statt. Angeboten werden Herbst- und Winterbekleidung, Spielsachen sowie Babyausstattung. Der Gewinn des Frühjahrsbasars wurde gespendet zugunsten der Kindertagesstätte Haus Tobias und der Projekte Fidibus Sozialfonds Mosaik und Sport für Flüchtlingskinder. *red*

PRODUKTION DIESER SEITE:
REBECCA SCHAAL

Mit Sport gelingt Integration viel einfacher

FSV Tarforst gewinnt Vereinswettbewerb Sterne des Sports auf Kreisebene mit einem Bewegungsprojekt für Flüchtlingskinder

Projekte zur Integration von Flüchtlingen haben den Wettbewerb Sterne des Sports im Kreis Trier-Saarburg dominiert. Den ersten Platz, einen großen Stern, die Teilnahme am Landeswettbewerb und 1500 Euro Preisgeld sichert sich ein Flüchtlingsprojekt des FSV Trier-Tarforst.

Trier. Sportvereine „schaffen das": Das war die klare Botschaft der Kreis-Siegerehrung des Wettbewerbs Sterne des Sports am Donnerstagabend. Integration von Flüchtlingen gelingt einfacher durch Sport, und es sind nicht die großen Worte, sondern die vielen kleinen Taten, die die ausgezeichneten Projekte so wertvoll machen – das betonte Jurymitglied Norbert Friedrich, Vorstand der Volksbank Trier.

Da ist zum Beispiel Koorosh Bazyar, vor zwei Jahren selbst nach Deutschland geflüchtet und in Hermeskeil heimisch geworden. Er startete ein Fußball-Camp für Flüchtlingskinder beim Hermeskeiler SV, mittlerweile sind auch erwachsene Flüchtlinge in die Mannschaften des Hochwaldclubs integriert.

Für das Fußballcamp erhielten die Hermeskeiler genauso einen Sonderpreis in Höhe von 300 Euro wie der Verein Silvesterlauf Trier, der einen Spendenlauf in Trier organisierte. Dank der Kooperation mit anderen Vereinen, Partnern und Organisationen kam eine Spendensumme von 17 000 Euro zusammen, die gespendet wurde, um Flüchtlingen Deutschkurse zu ermöglichen.

Auch unter den drei Hauptpreisträgern der 21 Bewerber waren zwei Integrationsprojekte für Flüchtlinge. 500 Euro erhielt der drittplatzierte SV Konz. „Im Frühjahr 2015 setzten wir uns mit Volkshochschule und Stadt zusammen und fragten uns: Wie können wir den Flüchtlingen helfen?", berichtet Walter Baer, der Leiter der Flüchtlings-AG im Verein, von den Anfängen. In Konz lebten ehedem schon 130 Nationen, der SVK war in der Integration geübt, 40 Prozent aller Jugendspieler haben einen Migrationshintergrund. Das Fußballtraining wurde zum erweiterten Deutschkurs, denn auf dem Feld musste Deutsch gesprochen werden. Mittlerweile nehmen 30 Flüchtlinge das Angebot kontinuierlich an, viele spielen nun in den Jugend- und Seniorenmannschaften des Fußballvereins.

Pädagogischer Ansatz

Der erste Platz (inklusive 1500 Euro Preisgeld und die Nominierung für den Landeswettbewerb) des Wettbewerbs, der bundesweit von Deutschem Olympischen Sportbund sowie Volks- und Raiffeisenbanken organisiert wird, ging an das Projekt „Ich und du". Das wird unter Federführung des FSV Trier-Tarforst organisiert und bietet Bewegungs- und Sportangebote für die Flüchtlingskinder, die in der Afa Dasbachstraße untergebracht sind. Koordiniert wird das Projekt von Theo Lamberts, dem ehemaligen Schulsportbeauftragten der ADD Trier. „Wir kooperieren mit Schulen oder dem Haus der Gesundheit, denn es geht nicht nur um Sport, sondern auch um den pädagogischen Ansatz", sagt Lamberts.

Zweimal zwei Stunden pro Woche leiten Übungsleiter die Sportangebote, entweder in der Arena oder den Sportstätten in Tarforst. „Das Projekt funktioniert nur so gut, weil wir so viele Mitstreiter haben", sagt Lamberts. Künftig sollen die Angebote auch auf jene Flüchtlinge ausgeweitet werden, die im Trierer Burgunderviertel ihre Bleibe gefunden haben. Der Traum der Macher: ein Streetsoccerplatz direkt in der Dasbachstraße.

Zwischen diesen Flüchtlingsangeboten landete der PST Trier mit einem ganz anderen Projekt auf Rang zwei (Preisgeld 1000 Euro). Der größte Trierer Verein hat sein Angebot im Bereich Rehasport komplett neu aufgestellt, bietet mittlerweile auch Kurse für Behinderte oder Blinde an. „Dass wir so erfolgreich abschneiden, damit hätten wir nie gerechnet", sagte Petra Schneider vom PST.

Weitere Sonderpreise (300 Euro) verliehen die Bankvorstände Friedrich und Nils Reh (Raiffeisenbank Mehring-Leiwen) sowie die Volksbank-Regionaldirektoren Andrea Follmann, Melanie Welsch, Günter Weber und Uwe Schubert an Fortuna Saarburg (Inklusionsprojekt für Behinderte), 1. FC Zemmer (Engagement für Frauen- und Mädchenfußball) und den SV Mehring (Sportabzeichentraining für Kinder, ebenfalls für den Landeswettbewerb qualifiziert).

Der Sportkreisvorsitzende Felix Jäger fand trotz der Bandbreite der prämierten Projekte dennoch kritische Worte: „Ich bin insgesamt von der Resonanz enttäuscht und erhoffe mir fürs nächste Jahr mehr Bewerbungen. Bei 350 Vereinen im Kreis sind 21 Bewerber sehr wenig." *BP*

Sterne für die Sieger: die ausgezeichneten Vereine sowie Jurymitglieder bei der Siegerehrung des Wettbewerbs Sterne des Sports in Trier. TV-FOTO: BJÖRN PAZEN